

INTERVIEW

JO. FRANZKE



Jo. Franzke, Jo. Franzke Architekten,
 Frankfurt am Main

Was verstehen Sie unter nachhaltigem Planen?

Nachhaltiges Planen setzt eine dezidierte Auseinandersetzung mit dem Ort und seiner Geschichte voraus. Je nach Funktionalität des Gebäudes gilt es, sowohl gegenwärtige Ansprüche der Nutzer als auch mögliche Nutzungsänderungen in die Planung einzubeziehen. Und natürlich gehört ein sorgfältiger, im Idealfall auch möglichst ressourcenschonender

Umgang mit dem Material dazu. Nachhaltig zu planen, hat aus unserer Sicht aber auch einen ästhetischen Aspekt. Die Bauten unseres Büros sind sachlich und zurückhaltend, nicht auf optische „Knalleffekte“ bedacht, sondern auf die harmonische Integration des Gebäudes in seine Umgebung.

Wird nachhaltige Architektur aus Deutschland im Ausland besonders nachgefragt?

Wir errichten derzeit in Tripolis ein neues Viertel mit Wohnbauten und einem Hochhaus. Dort hat man sich für dieses Stadterweiterungsprojekt und bewusst für unser Büro, also für ein europäisches bzw. deutsches Büro, entschieden. In zwei Phasen entwickeln wir auf einem Gelände von 210 ha zwischen dem Flughafen und der Innenstadt den neuen Stadtteil Bab Tarabulus als Mischgebiet mit hohem Wohnanteil. Deutsche Ingenieure und Architekten genießen in Libyen hohes Ansehen und es waren sicherlich das technische Know how und die langjährige Erfahrung unseres Büros, die dazu geführt haben, dass wir mit dieser so umfangreichen Bauaufgabe betraut wurden.

Wie setzen Sie Ihre Projekte nachhaltig um? Welche Aspekte spielen bei Ihnen die wichtigste Rolle?

Diese Frage deckt sich im Wesentlichen mit Ihrer ersten Frage, der Frage nach unserem Verständnis von nachhaltigem Planen. Wichtig ist ein architektonisches Konzept, das in seiner Ästhetik und Materialität langfristig überzeugt. Und inzwischen spielen ökologische Aspekte eine große Rolle, so zum Beispiel der Passivhausbau.

weiter auf Seite 2

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf dem diesjährigen UN-Klimagipfel in Kopenhagen soll ein globales Klimaabkommen verabschiedet werden. Klimaschutz und Ressourcenschonung gehören zweifellos zu den wichtigsten Aufgaben der Zukunft, allen voran im Baubereich.

Mit diesen wichtigen globalen Aspekten beschäftigt sich auch das Netzwerk Architekturexport NAX der Bundesarchitektenkammer in dieser Ausgabe des NAX-Reports. Deutsche Architekten verzeichnen zum Thema energieeffizientes Planen und Bauen einen guten Ruf im Ausland. Oft werden sie sogar als Innovationsführer in diesem Bereich angesehen. Diesen Vorteil gilt es verstärkt zu nutzen, da die weltweiten Bemühungen um mehr Energieeffizienz erhebliche Marktpotenziale für deutsche Architekten, Stadtplaner, Landschafts- und Innenarchitekten eröffnen können.

Ob ein Bauprojekt zur Steigerung der Energieeffizienz beiträgt, entscheidet sich nicht unmittelbar in Deutschland, sondern bei den Bauherren im Zielland. Je nach Zielmarkt können auch Technologien, die einem deutschen Standard entsprechen, deutliche Vorteile bieten. Allein durch die Energieeinsparverordnung (EnEv) haben alle Projekte in Deutschland hohe bautechnische Standardanforderungen zum effizienten Betriebsenergieverbrauch innerhalb eines Bauprojektes. Dies allein verhilft deutschen Architekten häufig schon zu einem entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

In der Entwicklung befindet sich das Deutsche Gütesiegel Nachhaltiges Bauen, das auch bei internationalen Bauwerken anwendungsfähig sein soll.

Nachhaltiges Planen und Bauen ist eine Kernkompetenz deutscher Planer und kann Ihre Geschäftschancen im Ausland erweitern.

Ihr NAX-Team

BÜRODARSTELLUNG

DEUTSCHE ÖKO-STANDARDS FÜR CHINA

Die Weltausstellung 2010 in Shanghai steht unter dem Motto „Better City Better Life“ und bringt damit den Bedarf nach innovativen Konzepten für eine lebenswerte Stadt der Zukunft zum Ausdruck.

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat sich mit dem Bau eines beispielhaften Bürogebäudes im Passivhausstandard beworben und damit als einzige deutsche Stadt den Zuschlag für ein Bauprojekt erhalten.

Da sich das Expo-Projekt gemäß Vorgabe an einem bestehenden Objekt orientieren sollte, wurden Spengler Wiescholek als Architekten des Referenzgebäudes in der HafenCity gemeinsam mit Dittert & Reumschüssel beauftragt. Diese Arge bearbeitet im Auftrag der Stadt Hamburg den Gebäudeentwurf einschließlich Ausführungsplanung und gestalterisch-technischer Oberleitung in Kooperation mit deutschen Haus-

technikerngenieuren und Tragwerksplanern.



Eine besondere Herausforderung ist neben der kurzen Planungs- und Bauzeit die interkulturelle Kommunikation zwischen chinesischen und deutschen Partnern. Die Planung gemäß Passivhausstandard mit der Anpassung des Entwurfs und der Ausführungs- und Detailplanung an chinesische Codes erfordern intensive Abstimmungen bis

ins Detail und den Bauablauf hinein. Neben einem chinesischen Architekturbüro wurde deshalb ein deutscher Projektsteuerer mit Sitz in Shanghai eingebunden.

Das Gebäudekonzept ist dadurch geprägt, dass Energieeffizienz weniger durch hohen technischen Aufwand, als durch Qualifizierung der Gebäudehülle erreicht wird. Die gemäß Passivhausstandard gedämmte Gebäudehülle vermindert Wärmeverluste im Winter und übermäßigen Wärmeeintrag und damit Kühlbedarf im Sommer.

weiter auf Seite 3

WORKSHOP „NACHHALTIGE STADTENT- WICKLUNG“ IN SHENYANG

„Deutschland und China – Gemeinsam in Bewegung“ ist eine auf drei Jahre angelegte Veranstaltungsreihe in China und die bisher größte Darstellung Deutschlands im Ausland. Die gemeinsame Schirmherrschaft der Veranstaltungsreihen haben Bundespräsident Horst Köhler und Staatspräsident Hu Jintao übernommen. Zwischen 2007 und 2010 gastiert die Veranstaltungsreihe in mehreren chinesischen Metropolen und regionalen Zentren. Im Jahr 2009 war die Stadt Shenyang die dritte Station.

In diesem Rahmen organisierte das Internationale Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Zusammenarbeit mit NAX am 19. Juni 2009 einen Workshop zum Thema „Nachhaltige Stadtentwicklung“.



Workshop „Nachhaltige Stadtentwicklung“
im German Pavillon; Shenyang

Ziel des Workshops war es, moderne Stadtentwicklung und -modernisierung in Deutschland und China vorzustellen sowie die Möglichkeiten und die Leistungsfähigkeit deutscher Forscher und Architekten in diesem Bereich aufzuzeigen. Die Vorträge boten ein breites Spektrum: von der Raumplanung über Gebäudetechnologie bis zum Beispielprojekt, von übergeordneten Planungsprinzipien bis zu bauphysischen Grundlagen energieoptimierter Gebäude.

In China bieten sich vielfältige Ansätze für die Entwicklung von Konzepten für umweltschonendes und menschenfreundliches Wachstum der Städte, für einen umweltverträglichen öffentlichen Verkehr, der den Individualverkehr auf ein Minimum beschränkt, und für die Entwicklung und den Einsatz preiswerter und ökologischer Klimatisierungstechnologien.

In dem Workshop, der mit über 80 Teilnehmern sehr gut besucht war, stellte sich schnell heraus, dass die Optimierung in China in viel größeren Relationen als in Deutschland dringend benötigt wird.

NAX STELLT VOR

EXPORTINITIATIVE ENERGIEEFFIZIENZ

In Zeiten knapper fossiler Energieträger und kontinuierlich steigender Energiepreise wächst weltweit der Bedarf an innovativen Techniken, die den Energieverbrauch senken. Deutschland genießt beim Thema Energieeffizienz einen hervorragenden Ruf.

Vor diesem Hintergrund wurde durch die Bundesregierung unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie unter der Dachmarke „Energieeffizienz – Made in Germany“ die Exportinitiative Energieeffizienz eingerichtet. Sie unterstützt auch Architekten als deutsche Anbieter von Dienstleistungen im Kontext Energieeffizienz. Unter dieser Dachmarke werden eine projekt- und akteursübergreifende Informationsinfrastruktur sowie umfassende Informationen in wichtigen Handlungsfeldern angeboten.

Die Exportinitiative Energieeffizienz ist grundsätzlich auf alle relevanten Märkte bezogen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Aktivitäten in Ländern mit hohem Wirtschaftswachstum, Industriemärkte von strategischer Bedeutung für die Exportwirtschaft und Schwellenländer. Viele Staaten haben sich in letzter Zeit ehrgeizige Energieeinsparziele gesetzt und wollen diese durch gezielte Maßnahmen erreichen, was große Chancen eröffnet.

Die Exportinitiative unterstützt Sie durch zahlreiche Angebote: Bei Geschäftsreisen ins Ausland und auf Auslandsmessen werden Ihnen Kontakte mit potenziellen Geschäftspartnern vermittelt. In ganz Deutschland finden zudem Informationsveranstaltungen zu wichtigen Auslandsmärkten statt. Einkäuferreisen bringen interessierte ausländische Unternehmen zu Ihnen als deutschem Anbieter energieeffizienter Dienstleistungen. Durch die Dachmarke „Energieeffizienz – Made in Germany“ und dem internationalen Internetauftritt werden Sie weltweit sichtbar und können von potenziellen Geschäftspartnern über die englischsprachige Datenbank online gefunden werden. Das Marketingpaket unterstützt Sie bei der Vermarktung. Die Angebote sind für Sie (bis auf die Teilnahme an Auslandsmessen) kostenlos.

www.ency-from-germany.info

TEIL 2 INTERVIEW

JO. FRANZKE

Können Sie uns ein aktuelles Beispiel nennen?

Im Frankfurter Westend planen wir derzeit unter Berücksichtigung einer Minimierung des Energiebedarfs und einer optimierten Energieversorgung ein Passivhaus in der Hansaallee. Das Wohngebäude ist Teil eines Ensembles, das aus mehreren Mehrfamilienwohnhäusern besteht. Kennzeichnend ist seine kompakte Kubatur, die nicht nur aus städtebaulicher Sicht der Forderung nach hoher Dichte nachkommt, sondern auch den hohen Energiestandard der Häuser berücksichtigt, der nach einer Optimierung des Verhältnisses von Hülle zu Inhalt verlangt.

Wie stehen Sie zu Zertifizierungen z. B. DGNB? Haben Sie bei Ihren Auslandsprojekten Erfahrungen mit Zertifizierungen?

Das Thema „Green building“ gewinnt überall an Bedeutung. Eine Erhöhung der Ressourceneffizienz ist das Ziel neuer Planungen im Wohn- und Bürobereich. Und man kann davon ausgehen, dass LEED- bzw. DGNB-zertifizierte Immobilien zukünftig deutlich stärkere Wertsteigerungen erfahren werden als konventionelle Objekte.

Als „NAX-Pate“ unterstützen Sie das Netzwerk Architekturexport. Wie sehen Sie die Aufgaben und die zukünftige Entwicklung des NAX?

Wir bekommen vom NAX immer wieder wertvolle Anregungen und Unterstützung bei speziellen Problemen oder Fragen. Angebote für Vorträge oder Ausstellungsbeiträge können wertvolle Impulse geben oder Kontakte vermitteln. Für uns als Büro mit besonderem Interesse an Bauaufgaben im Ausland hat das Netzwerk eine wichtige Funktion. Unserer Meinung nach wird es zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen.

Herr Franzke, wir danken Ihnen für das Interview!

Jo. Franzke, Jo. Franzke Architekten, Frankfurt am Main,

www.jofranzke.de

www.architekturexport.de

DEUTSCHE ÖKO-STANDARDS FÜR CHINA

NAX PRÄSENTIERT

NACHHALTIGE UNTERNEHMENS-FÜHRUNG

„Nachhaltige Entwicklung ist die übliche Übersetzung des englischen Begriffes sustainable development und bezeichnet denjenigen Wandel, der den Bedürfnissen der jetzigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen (s. Brundtland-Bericht)“.

Folgt man der o.e. Definition, ist Nachhaltigkeit immer eine Gestaltungsaufgabe unter Berücksichtigung der Zeit. Versteht man nun unter Gestaltung einen bewussten, auf Dauer und Verbesserung angelegten Prozess, ergibt sich eine Schnittstelle zu verantwortungsvollem Wirtschaften von Unternehmen.

Wie kann ein Unternehmen, das im allgemeinen Sprachgebrauch zu den „Finanzdienstleistern“ gehört, gerade in der heutigen Zeit den erwähnten hohen Ansprüchen genügen? Im Prinzip ist die Antwort einfach (und soll keine Unterstellung gegenüber Dritten sein): „Indem man den Pfad kaufmännischer Tugend nicht verlässt“.

Die Unternehmen unserer Unternehmensgruppe sind seit Jahrzehnten in ihren Märkten ununterbrochen aktiv. Die längste Tradition hat hierbei unsere Muttergesellschaft (MAF = Mutuelle des architectes français assurances), die seit nunmehr 78 Jahren erfolgreich, ausschließlich die Berufshaftpflichtversicherung für Architekten und Ingenieure anbietet. Um mit einem Produkt so lange am Markt zu überleben und sogar erfolgreich zu wachsen, bedarf es einer auf Langfristigkeit aufgebauten Strategie des Unternehmensmodells. Nicht kurzfristiges shareholder-value-Denken, sondern die Ausrichtung auf alle am Unternehmen interessierten Gruppen steht im Vordergrund unserer Philosophie. Sicherlich fällt uns die Umsetzung einer solchen „Lenkrichtung“ auch einfacher als manch anderem Unternehmen: Sämtliche Kontroll- und Lenkungs Ausschüsse werden von (ehrenamtlich tätigen) Architekten flankiert. Dass gerade „das Ehrenamt“ eine andere Zielsetzung im Hinblick auf Nachhaltigkeit verfolgt als beispielsweise stockoptionstriebene Lenkungs- und Kontrollorgane, versteht sich von selbst.

Die Risiken, mit denen wir uns auseinander zu setzen haben, wirken langfristig. Umso nachhaltiger sind unsere Lösungen.

Thomas Kowalke, Vorsitzender des Vorstands AIA AG

www.aia.de

NAX INFORMIERT

GREEN BUILDING LABELS

Weltweit konkurrieren etwa 30 verschiedene Umweltsiegel um die Akzeptanz bei den Investoren. Es sind die internationalen Zertifizierungsmöglichkeiten, die so genannten „Green Building Labels“, die auf Basis vereinbarter Kriterien vergeben und so die Nachhaltigkeit von Gebäuden vergleichbar machen.

Zurzeit zählen zu den wichtigsten Green Building Labels das LEED®-Leadership in Environmental & Energy Design aus den USA und das BREEAM-Building Research Establishment Environmental Assessment Method aus Großbritannien.

Das LEED® wurde 1998 vom U.S. Green Building Council entwickelt, um die Nachhaltigkeit beim Gebäudeentwurf abzuschätzen und die Ziele der Nachhaltigkeit einzubeziehen. Dabei reicht die Auszeichnungsskala von der einfachen „LEED-Zertifizierung“ über Silber, Gold und Platin. > www.usgbc.org

Ein weiteres Zertifizierungsverfahren ist das BREEAM-Siegel, welches 1990 entwickelt wurde. Neben ökologischen und ökonomischen Aspekten werden Kriterien in Bezug auf Gesundheit und Komfort berücksichtigt. Als Auszeichnungsart wird „pass“, „good“, „very good“ sowie „excellent“ gewählt. Dieses Zertifizierungssystem für nachhaltiges Bauen ist Vorbild sowohl für LEED als auch für den australischen „Green-Star“. > www.breeam.org

1988 wurde in der Schweiz das Qualitätslabel Minergie® eingeführt, welches bei neuen und sanierten Immobilien für mehr Lebensqualität sowie niedrigeren Energieverbrauch steht. Neben dem bereits verbreiteten Baustandard Minergie® wurde 2002 Minergie-P® mit strengeren Normen eingeführt. Minergie-Eco® erfüllt zusätzlich Anforderungen gesunder und ökologischer Bauweise und ist als Ergänzung der beiden erwähnten Baustandards zu verstehen. > www.minergie.ch

Das JSBC (Japan Sustainable Building Consortium) hat CASBEE (Comprehensive Assessment System for Building Environmental Efficiency) im Jahre 2001 entwickelt, welches anwendungsbezogen die ökologischen Aspekte von Gebäuden in Japan klassifiziert. Die Prädikate lauten S (excellent), A, B+, B-, C (poor). > www.ibec.or.jp/jsbd

Das GBCA (Green Building Council of Australia) verleiht seit 2003 in Australien den Green Star. Das Bewertungssystem verleiht dabei vier, fünf oder sechs Sterne für besonders umweltfreundliche oder nachhaltige Gebäude. > www.gbca.org.au

Das französische HQE (Haute Qualité Environnementale) wird von der Association HQE vergeben und bedeutet soviel wie hohe Umweltqualität. Die Prädikate lauten „base“, „performant“ sowie „très performant“. > www.assoHQE.org

Das jüngste noch in der Erprobung befindliche Bewertungsinstrument für die Qualität von Gebäuden in Deutschland ist das Deutsche Gütesiegel für Nachhaltiges Bauen. Als leistungsorientiertes Ratingsystem soll es die relevanten Felder des nachhaltigen Bauens abdecken und Gebäude in den Kategorien Gold, Silber und Bronze auszeichnen. > www.nachhaltigesbauen.de, www.dgnb.de

Für Investoren, Bauherren und Mieter von Immobilien sollen die Bewertungssysteme mehr Transparenz zu nachhaltigen Nutzungseigenschaften bieten.

www.architekturexport.de

Fensteröffnungen nach Süden, Osten und Westen werden minimiert und erhalten sonnenstandsgeführte Schiebeläden als außen liegenden Sonnenschutz. Größere Glasflächen, die für Tageslicht sorgen, werden konsequent nach Norden ausgerichtet und erhalten keine Verschattungseinrichtungen. Eine transparente und hochdämmende Dreifachverglasung mit niedrigem g-Wert optimiert den sommerlichen und winterlichen Wärmeschutz.

Da das Grundstück keine ideale Ausrichtung des Gebäudkörpers zuließ, wurden aus dem kubischen Baukörper Teile „schubladenartig“ so herausgezogen, dass die Nordseiten vergrößert wurden und schattige Loggien entstanden. Diese erhalten im Sommer bei hoch stehender Sonne wenig, im Winter bei tiefem Stand mehr Sonneneinstrahlung. Die damit verbundene Vergrößerung der Fassadenoberfläche wird durch die hocheffektive Wärmedämmung kompensiert.

Die äußere Hülle des Hauses besteht aus Ziegeln, einem in Hamburg wie Shanghai traditionellen Material, das ästhetisches Erscheinungsbild mit Solidität und geringem Wartungsaufwand verbindet.

Das Haus ist im Passivhausstandard wärmebrückenfrei konzipiert. Es benötigt ein Minimum an Primärenergie und minimiert durch kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung Lüftungswärmeverluste.

Der Restenergiebedarf wird durch geothermische Nutzung verbunden mit einer Wärmepumpe und Bauteilkühlung, sowie durch das 450 qm große Photovoltaikdach geliefert.

Insgesamt konnte der Primärenergiebedarf aus nicht regenerativen Quellen trotz des extremen regionalen Klimas mit heißen, feuchten Sommern und Absinken der Temperatur bis auf 0°C im Winter auf unter 50 kWh/m²a begrenzt werden.

Das Gebäude zeigt, dass ein sorgfältig gedämmtes und luftdichtes Haus nur den Bruchteil der Energie eines „konventionellen“ Gebäudes benötigt. Verbunden mit dem Einsatz vor Ort verfügbarer regenerativer Energien kann die CO₂-Belastung insbesondere in Ballungsräumen dramatisch reduziert werden.



Hamburg House in Shanghai

Während der Expo zeigen begleitende Ausstellungen Themen, die sich mit der energetischen Qualifizierung der gebauten Umwelt beschäftigen.

Das Hamburg Haus hat nach Abschluss der Weltausstellung eine Bestandsgarantie und steht für eine angemessene Nachnutzung zur Verfügung.

Arge Hamburg Haus

Spengler Wiescholek, www.Spengler-Wiescholek.de

Dittert & Reumschüssel, www.dr-architekten.de

NAX-MELDUNGEN

NEUE NAX-PATEN HERZLICH WILLKOMMEN!

Zur Unterstützung der Arbeit konnte das NAX zwei neue Paten gewinnen.

SCHÜLKEWIESMANN INGENIEURBÜRO

www.schuelkewiesmann.de
SchülkeWiesmann Ingenieurbüro widmet sich seit der Bürogründung 1999 der zukunftsorientierten Tragwerksplanung, die eng mit dem Entwurf und der architektonischen Vision verbunden ist. Das Büro weist Projekte in China, Spanien, den Philippinen und auf der Insel Kish, Iran auf.

RHEINSCHIENE ARCHITECTS

www.rheinschiene-architects.de
RHEINSCHIENE architects verfügt über das gesammelte Potential von 50 Jahren Planungs- und Baupraxis einer interdisziplinär zusammengesetzten Gruppe von Architekten, Stadtplanern und Landschaftsplanern. Die praktische Erfahrung wird ergänzt durch Lehr- und Forschungstätigkeit im In- und Ausland.

RHEINSCHIENE architects ist es in China gelungen nicht nur spektakuläre Wettbewerbserfolge zu erringen, sondern auch große Bau- und Freiraumplanungen zu realisieren, die als Leitprojekte für eine Planungskultur gelten können, die auf Nachhaltigkeit abzielt.

Durch die NAX-Patenschaft soll – neben der Stärke von NAX als Gemeinschaftsinitiative – auch die Individualität und Leistungsfähigkeit der einzelnen Büros zum Ausdruck gebracht werden. Mit den NAX-Paten-Beiträgen finanzieren wir Medienarbeit und Veranstaltungen des NAX.

NAX-KALENDER

4. September – 4. Oktober 2009

Ausstellung „Auslandbeziehungen – Junge Architekten aus Deutschland“ in Riga/Lettland

23. Oktober 2009

Architekten- und Investorendelegation aus Chicago

15. – 18. Oktober 2009

Gemeinschaftsstand auf der Zodschestvo in Moskau

2. Dezember 2009

Exportveranstaltung „Planen und Bauen international – Strategien und Best Practice aus Bayern“ in München

IV. Quartal

Treffen der NAX-Paten im Wirtschaftsministerium in Berlin

IV. Quartal

Vernissage der Ausstellung „Auslandbeziehungen – Junge Architekten aus Deutschland“ in Kaunas/Litauen

16. – 19. März 2010

Gemeinschaftsstand auf der MIPIM in Cannes

NAX INFORMIERT

MIPIM 2010 – SAVE THE DATE!

Wieder können sich Architekten und Stadtplaner an einem gemeinschaftlichen Messeauftritt auf der MIPIM in Cannes vom 16. bis 19. März 2010 beteiligen. Vom Bund gefördert, bietet dieser Stand wieder Präsentationsmöglichkeiten für einzelne Büros ebenso wie eine gemeinsame Lounge, um sich an der Côte d'Azur mit Entscheidern aus der internationalen Welt der Immobilien zu vernetzen.

Weitere Informationen: Carina Baier, the fair agency GmbH
c.baier@the-fair-agency.com; Tel.: 089. 244 41 93 74

NACHHALTIGE TÜRTECHNOLOGIE IM SYSTEM

Nachhaltigkeitsaspekte fließen bei GEZE schon bei der Entwicklung von barrierefreien automatischen Schiebetür- und Fensteröffnungssystemen sowie Sicherheitslösungen ein. Sie berücksichtigen die Bedürfnisse der älteren Generationen von morgen und werden im Neu- und Modernisierungsbau eingesetzt. GEZE Produkte sind auch nachträglich zu Systemlösungen erweiter- und kombinierbar. Nachhaltige Qualität spiegelt sich in ihrer Langlebigkeit wider. GEZE Service begleitet jedes Produkt über seinen gesamten Lebenszyklus – von der Entwurfsplanung bis zum After Sales Service.

www.geze.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesarchitektenkammer e. V.

Askanischer Platz 4, 10963 Berlin

Präsident: Prof. Dipl.-Ing. (FH) Arno Sighart Schmid

Projekträger: D.A.V.I.D. Deutsche Architekten

Verlags- und Informationsdienste GmbH

Redaktion: Dipl.- Kauffrau Gabriele Seitz,

Projektleiterin Netzwerk Architekturexport (NAX)

Die mit Verfasseramen gezeichneten Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Ansprechpartner:

Dr. Thomas Welter, Gabriele Seitz, Cathrin Urbanek

Tel.: 030. 26 39 44 - 60 / Fax: 030. 26 39 44 - 90

E-mail: info@architekturexport.de

Konzept: lichtenthäler pr, Berlin

Gestaltung: buerobeyrow, Berlin

Schutzgebühr: 3,50 Euro

NAX-PATEN

Folgende international tätige Architekturbüros unterstützen das Netzwerk Architekturexport NAX in besonderer Weise:

AS&P – Albert Speer & Partner GmbH

Auer + Weber + Assoziierte

Barkow Leibinger Architekten

Eike Becker_Architekten

Behnisch Architekten

Betz Architekten

BLFP Frielinghaus Architekten BDA

BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG

Bollinger + Grohmann Ingenieure

BSD Planungsgesellschaft mbH

Eller + Eller Architekten

Fiebigler GmbH Architekten + Ingenieure

Gatermann und Schossig Architekten Generalplaner

Gerber Architekten GmbH

Heinle, Wischer und Partner Architekten

Henn Architekten

HPP Hentrich-Petschnigg & Partner Architekten

HWP Planungsgesellschaft mbH

Ingenhoven Architects

Jo. Franzke Architekten

K+P Koch + Partner Architekten und Stadtplaner

KSP Jürgen Engel Architekten GmbH

KSV Krüger Schuberth Vandrei

LANGHOF®

Léon Wohlhage Wernik Architekten

Meuser Architekten GmbH

Nattler Architekten

Nickl & Partner Architekten AG

OBERMEYER Planen + Beraten

RHEINSCHIENE architects

RKW Rhode Kellermann Wawrowsky

SchülkeWiesmann Ingenieurbüro

Schweger Associated Architects GmbH

spacial solutions gmbh

Staab Architekten GvAmbH

Werkhart LTK Planungs GmbH

Wilford Schupp Architekten GmbH

Willen Associates Architekten

woernerundpartner planungsgesellschaftmbh

NAX-HAUPTSPONSOREN

